

TIROLER WIRTSCHAFTSSTUDIEN

Schriftenreihe der Jubiläumsstiftung der Kammer der gewerblichen Wirtschaft  
für Tirol

23.

# TIROLER PIONIERE DER TECHNIK

35 Lebensbilder

von

Ernst Attlmayr



1968

---

UNIVERSITÄTSVERLAG WAGNER, INNSBRUCK-MÜNCHEN

**Max Valier<sup>1</sup>**

Geboren in Bozen am 9. 2. 1895,  
gestorben in Berlin-Britz am 17. 5. 1930.

Die Familie Valier stammt aus dem Bezirk Füssen im an Tirol angrenzenden Schwaben. Maxens Großvater ist von dort, wo er das Bäckerhandwerk erlernt hatte, auf die Wanderschaft gegangen und hat sich in Bozen als Bäcker niedergelassen.

Max, der im Alter von einem Jahr seinen Vater verlor und von einer Tante erzogen wurde, besuchte in Bozen das humanistische Gymnasium, in dem sein großes Interesse für Astronomie und Physik geweckt wurde. Schon damals war er außergewöhnlich rege, schrieb Zeitungsberichte über astronomische Themen, verfaßte das Theaterstück „Die Marienritter“, gab die Schülerzeitung „Mentor“ heraus und war auch als Theaterkritiker tätig.

Nach Absolvierung der Mittelschule begann er 1913 an der Innsbrucker Universität Astronomie zu studieren, mußte das Studium aber im ersten Weltkrieg unterbrechen und zum Militär einrücken, in dem er zuerst bei der Infanterie und dann bei der Luftwaffe Dienst machte.

Nach dem Krieg setzte er sein Studium in Wien fort, lernte dort Hanns Hörbiger (siehe oben S. 21) kennen, dessen „Welteislehre“ den für alles Neue aufgeschlossenen jungen Valier in Begeisterung versetzte. Diese heute durch die Kenntnisse vom atomaren Geschehen überholte Lehre wurde damals von vielen Gelehrten verworfen, von anderen aber anerkannt. Valier, der in der Welteislehre die Lösung vieler, in der Fachwelt sehr umstrittener Probleme sah, vertrat sie in vielen Vorträgen und Publikationen. Nebenbei schrieb er — um das für seinen Lebensunterhalt notwendige Geld zu verdienen — die utopische Erzählung „SPIRIDION ILLUXT“, die in Vilem die Erkenntnisse der heutigen Atomphysik vorausahnen läßt.

Zum Abschluß seines Universitäts-Studiums verfaßte Valier eine Dissertation über die Geschichte eines Mond-Kraters und reichte sie bei der Wiener Universität ein. Sie wurde jedoch sofort mit der Begründung: „Da Verfasser Verfechter der Hörbiger'schen Irrlehre ist, für Promotion nicht seriös genug“, zurückgewiesen.

Valier zog nach München, arbeitete auch dort als Schriftsteller und Vortragsredner und besuchte Vorlesungen des berühmten Astronomen Prof. von Seeliger. 1923/24 schrieb Valier sein größtes Werk „Der Sterne Bahn und Wesen“.

Um diese Zeit hatte Hermann Oberth sein Buch „Die Rakete zu den Planetenräumen“ veröffentlicht. Valier hat das unscheinbare Büchlein im Jahre 1924 zufällig kennen gelernt und war von dem Gedanken, den Weltraum mittels Raketen erforschen zu können, so begeistert, daß er seine ganze weitere Lebensarbeit dieser Idee widmete. Oberth's Werk war für Laien schwer verständlich — es war als Dissertation geschrieben, die allerdings von ihren Prüfern als utopisch abgelehnt worden ist.

---

<sup>1</sup> Sprich: Falir, mit dem Ton auf dem i.

Da Valier der Überzeugung war, daß so gigantische Pläne nur verwirklicht werden können, wenn es gelingt, dafür weiteste Kreise zu gewinnen, verfaßte er, der die Gabe hatte, auch schwierigste Probleme schriftstellerisch leicht verständlich zu behandeln, im Einvernehmen mit Oberth und als Ergänzung zu dessen Werk eine Broschüre unter dem Titel „Der Vorstoß in den Weltenraum“; diese erlebte in den wenigen Jahren bis zu Valiers frühem Tod 6 Auflagen.

Er bemühte sich auch, in Vorträgen und Zeitungsartikeln für die Idee des Raketenfluges zu werben, und suchte eine Möglichkeit, die ihm hiezu erforderlich scheinenden Entwicklungsarbeiten durchzuführen. Als es ihm 1927 gelungen war, den Auto-Industriellen Fritz von Opel für seine Pläne zu interessieren, erhielt er von ihm die notwendige finanzielle Unterstützung, um mit den Versuchen beginnen zu können. Valier hatte schon 1925 ein Arbeitsprogramm von 4 Etappen aufgestellt:

1. Prüfstandversuche für die Weiterentwicklung der bekannten Pulverraketen,
2. Erprobung des Rückstoß-Antriebes an Bodenfahrzeugen,
3. Übergang auf flüssige Treibstoffe und Einbau in Flugzeuge,
4. Bau von Stratosphären- und zuletzt von Weltraumflugzeugen.

Entsprechend diesem Programm begann er mit den Versuchen zuerst am Prüfstand und dann durch Einbau von Pulverraketen in ein Pritschenauto. Am 12. März 1928 erfolgten auf dem Opel'schen Werksgelände in Rüsselsheim die ersten Probefahrten, bei denen bereits eine Geschwindigkeit von 75 km/Std. erreicht wurde. Nach einigen weiteren Werksversuchen wurde am 23. Mai 1928 auf der Avus-Rennbahn in Berlin vor 2000 Zuschauern zum erstenmal ein Rennwagen, der mit 24 Pulverraketen von je 250 kg Schubkraft bestückt war, von Fritz von Opel öffentlich vorgeführt. Der Wagen erreichte eine Geschwindigkeit von 230 km/Std. Die Zuschauer waren von der Vorführung mit ihrem gewaltigen Getöse tief beeindruckt. Für Valier war diese Vorführung ein großer Erfolg; es kränkte ihn jedoch, daß Opel das Fahrzeug selbst gesteuert und diese Ehre nicht ihm überlassen hatte. Es kam daher zu Auseinandersetzungen zwischen beiden, die zu ihrer Trennung führten. Opel machte dann am 11. Juni 1928 ohne Valier einen noch mit diesen vorbereiteten Flugversuch, der als erster Raketenflug berühmt wurde.

Nach seiner Trennung von Opel begann Valier gemeinsam mit der Pyrotechnischen Fabrik Eisfeld, die Pulverraketen erzeugte, Versuche auf Schienenfahrzeugen durchzuführen, erzielte damit jedoch keine besonderen Erfolge, weil bei höheren Geschwindigkeiten die Räder der leicht gebauten Fahrzeuge absprangen.

Er trennte sich nun auch von Eisfeld und machte im Winter 1928/29 weitere Versuche mit von Pulverraketen angetriebenen Schlitten, mit denen er einmal eine Geschwindigkeit von 400 km/Std. erzielte.

Damit schloß er die zweite Etappe seiner Versuchsreihe ab und begann mit den Entwicklungsarbeiten für den Bau von Raketen mit flüssigem Treibstoff. Nach kurzen Versuchen mit verdampfender, flüssiger Kohlensäure, deren Rückstoß als Vortrieb für seinen Versuchswagen diente, nahm er Verbindung mit Dr. Paul Heylandt, dem

Erfinder des Gasverflüssigungs-Verfahrens, auf. Diesem machte Valier klar, daß für Flüssigkeitsraketen flüssiger Sauerstoff in großen Mengen gebraucht werden wird, und erreichte so dessen Zustimmung, auf seinem Werksgelände in Berlin-Britz Versuche zu machen.

Die ersten Entwicklungsarbeiten brachten unter Verwendung von verdünntem Spiritus und flüssigem Sauerstoff gute Erfolge. Am 22. März 1930 erfolgte bereits die erste Probefahrt auf dem Fabriksgelände, der bald darauf eine öffentliche Vorführung auf dem Tempelhofer Flugplatz folgte.

Um jedoch eine großzügigere Finanzierung der Versuche in ausreichendem Maße sicherzustellen, nahm er Verhandlungen mit Sir Henry Deterding, dem Präsidenten des Shell-Konzerns, auf, dem er Riesenumsätze an Raketentreibstoff voraussagte. Zugleich begann Valier im Laboratorium mit Raketenversuchen unter Verwendung von Shell-Erdöl-Produkten, wieder in Verbindung mit flüssigem Sauerstoff. Dabei traten Schwierigkeiten auf, da sich Öl nicht — wie Spiritus — mit Wasser verdünnen ließ. Im Verlauf dieser Arbeiten kam es am 17. Mai 1930 zu einer an sich kleinen Explosion, bei der Valier im Alter von 35 Jahren durch einen kleinen Splitter, der ihm die Lungenschlagader verletzte, den Tod fand. Das Schicksal wollte nicht, daß er den Siegeslauf seiner Idee, die durch Rückstoß angetriebene Weltraumrakete erleben sollte.

Max Valier hat mit 25 Jahren die um 20 Jahre ältere, geschiedene Frau Hedwig Bucek geheiratet. Die Ehe, die kinderlos blieb, darf man trotz der oft schweren Sorgen um das tägliche Brot doch glücklich nennen, weil die geistvolle Frau mit ganzem Herzen Anteil an seinen Arbeiten nahm und stets Verständnis für seine kühnen Pläne aufbrachte, die damals von den meisten Mitmenschen verspottet oder doch belächelt und utopisch genannt wurden.

Ungeheuer war Valiers Arbeitsleistung. Neben den Forschungs- und Entwicklungsarbeiten war er unermüdlich mit der Werbung für seine Ideen beschäftigt, hielt Vorträge, schrieb immer neue Artikel und suchte nach Finanzierungsmöglichkeiten für seine Versuche. Valier genoß noch zu seinen Lebzeiten als anerkannter Fachmann und Vorkämpfer des Raketenwesens internationales Ansehen. Aus Moskau erhielt er 1927 eine Einladung, sich an der dortigen Weltausstellung zu beteiligen. Mit Fachleuten in den USA, Mexiko und Portugal stand er in Verbindung; die ersten Blätter in New York, London, Paris, Zürich und Kopenhagen veröffentlichten ausführlich seine genialen Pläne. Heute werden seine Verdienste um die Raketentechnik neben denen Oberths allgemein anerkannt. Im Deutschen Museum in München haben zwei seiner Raketenfahrzeuge einen besonderen Ehrenplatz inne. Tirols Landeshauptstadt und viele andere Städte haben ihn geehrt, indem sie Straßen nach ihm benannten.

#### Schrifttum

##### a) Eigene Veröffentlichungen

- „Zur Mondesfinsternis am 16. und 17. 11. 1910“, in: „Tiroler Volksblatt“ vom 9. 11. 1910.  
 „Helligkeit und Farbe des Kometen 1911 c Brooks“, in: „Astronomische Nachrichten“ 1913, 193. Bd., S. 205.

- „Venus vom 10. 1.—30. 3. 1913“, in: „Astron. Nachr.“ 1913, 195. Bd., S. 339.
- „Eigenartige Naturerscheinungen“, in: „Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik“ 1913, S. 470.
- „Planet Venus in südöstlicher Elongation“, in: „Prometheus“ 1914, S. 1234.
- „Mars-Welt“, in: „Alte und neue Welt“ 1914, S. 35.
- „Eigenartige Phänomene am Mondkrater Taquet“, in: „Prometheus“ 1914, S. 1269.
- „Beobachtungen des Kometen 1913f Delavan in Bozen“, in: „Astron. Nachr.“ 1914, 200. Bd., S. 71.
- „Das astronomische Zeichnen“ (100 S.), Verlag „Natur und Kultur“, München 1915.
- „Mondrandprofil — Bestimmungen aus Aufnahmen während der Sonnenfinsternis vom 21. 8. 1914“, in: „Astron. Nachr.“ 1915, 201 Bd., S. 249.
- „Venus — Beobachtungen vom 20. 5. 1914 bis 26. 2. 1915“, in: „Astron. Nachr.“ 1915, 201. Bd., S. 344.
- „Mondaufnahmen mit Liebhabermitteln“, in: „Naturwissenschaftliche Wochenzeitschrift“ 1916, S. 232—236.
- „Reich des Saturn“, in: „Alte und neue Welt“ 1916, S. 419.
- „Rätselhafter Fleck bei Mondkrater Kies“, in: „Astronomische Zeitschrift“ 1916, S. 109.
- „Wie fertigt man sich ein astronomisches Fernrohr an“, in: „Astronomische Zeitschrift“ 1916, S. 125.
- „Rechnungskürzungen bei barometrischer Reduktion“, in: „Österr. Flugzeitschrift“ 1916, S. 194—199.
- „Sternbüchlein für Jedermann“ (62 S.), Verlag Natur und Kultur, München 1917.
- „Zeitbestimmung mittels Theodolites“, in: „Österr. Flugzeitschrift“ 1917, S. 202.
- „Graphische Wind-Übersichtsdarstellung“, in: „Österr. Flugzeitschrift“ 1917, S. 239.
- „Gedanken zur Förderung des Flugwesens nach dem Kriege“, in: „Flug“ 1918, S. 223.
- „Selbstanfertigung einfacher astronomischer Instrumente“, in: „Astronomische Nachrichten“ 1918, S. 124—132.
- „Graphische Windstruktur-Darstellung“, in: „Prometheus“ 1918, S. 234 und 247.
- „Spiridion Illuxt“ Utopische Erzählung, Verlag Deutsche Buchdruckerei (76 S.), Innsbruck 1919.
- „Die Grundlagen der Kosmotechnik“ (Hörbigers Weltelehre) (48 S.) Verlag Deutsche Buchdruckerei, Innsbruck 1919.
- „Das Rätsel der kugelförmigen Sternhaufen“, in: „Astronomische Zeitschrift“ 1919, S. 62.
- „Kometenaufnahmen“, in: „Photographische Rundschau“ 1919, S. 90.
- „Luftverkehr und Luftpost“, in: „Österr. Flug-Zeitschrift“ 1919, S. 174.
- „Stellarphotographie mit Schulmitteln“, in: „Aus der Natur“ 1919, S. 400—415.
- „Selbstanfertigung einfacher astronomischer Instrumente“, in: „Aus der Natur“ 1919, S. 369.
- „Eine parallaktische Montierung für kleine astronomische Liebhaberfernrohre“, in: „Zeitschrift für Feinmechanik“ 2/1919.
- „Hörbigers Glazial-Kosmologie“, in: „Astronomische Zeitschrift“ 1919, S. 5, 27 und 40.
- „Selenphotographie mit Amateurmitteln“, in: „Deutscher Kamera Almanach“ 1919, S. 109—116.
- „Die Entwicklung unseres Sonnensystems nach der neuen Lehre der Kosmotechnik“ (124 S.). Verlag: Pactel, Neu-Finkelkrug 1920 (2. Auflage 1923).
- „Astronomie an der Straße“, in: „Astronomische Zeitschrift“ 1920, S. 124.
- „Problem des Schwingenfliegens mit eigener Kraft“, in: „Astronomische Zeitschrift“ 1920, S. 85 und 99.
- „Aufgaben und Zukunft auf dem Gebiet des Flugwesens“, in: „Astronomische Zeitschrift“, 1920, S. 25.
- „Helium als Füllgas für Luftballons“, in: „Astronomische Zeitschrift“ 1920, S. 45.
- Ph. Faust's Bericht: „Eine ereignisvolle Beobachtungsnacht“, in: „Astronomische Zeitschrift“ 1920, S. 58.
- „Mars als Gegenstand der Stereoskopaufnahme“, in: „Astronomische Zeitschrift“ 1920, S. 96.
- „Teleskopischer Tagesmeteor in Bozen“, in: „Astronomische Zeitschrift“ 1920, S. 148 und in „Weltall“ 1920, S. 15.

- „Gestalt der Nebelflecke, insbesondere der Spiralnebel“, in: „Astronomische Nachrichten“ 1920, 212. Bd., S. 17–30 und in „Astronomische Zeitschrift“, 1920, S. 121 und 147.
- „Theoretisches über Sternschnuppen“ in: „Astronomische Zeitschrift“ 1920, S. 124.
- „Der Sterngucker“ (57 S.), Verlag Natur und Kultur, München 1921 (3. Auflage 1922).
- „Dinge des Jenseits, Zeit und Ewigkeit, Raum und Unendlichkeit“ (147 S.), Verlag Barth, München 1921.
- „Das transzendente Gesicht“ (141 S.), Verlag Barth, München 1921.
- „Zur Einstein'schen Gravitationsauffassung“, in: „Astronomische Nachrichten“ 1921, 214. Bd., S. 37.
- „Mein Sturz aus 4.000 m Höhe“, in: „Gartenlaube“ 1921, S. 547.
- „Helium als Füllgas“, in: „Deutscher Erker“ 1921, S. 124.
- „Eine neue Theorie von Licht und Farbe, Schall und Ton“, in: „Gartenlaube“ 1921, S. 565.
- „Entwicklung der Spiralnebel“, in: „Astronomische Nachrichten“ 1921, 214. Bd., S. 243. Hiezu: F. Nölke: „Valiers Ausführungen über die Entwicklung der Spiralnebel“, in: „Astronomische Nachrichten“, 1921, 214. Bd., S. 246.
- „Beobachtungen der Sonnenfinsternis vom 8. 4. 1921“, in: „Astronomische Blätter“ 1921, S. 127 und 137–140.
- „Ein Saturnring beim Jupiter“, in: „Astronomische Zeitschrift“ 1921, S. 54.
- „Diskussion der Erscheinung des teleskopischen Tagesmeteors, Bozen 12. 10. 1920“, in: „Weltall“ 1921, S. 55–59.
- „Mondaufnahmen mit Schulmitteln“, in: „Astronomische Zeitschrift“ 1921, S. 52.
- „Gestalt der Nebelflecken, insbesondere der Spiralnebel“, in: „Astronomische Nachrichten“ 1921, 214. Bd., S. 17–30.
- „Psychophysische Welle“, in: „Astronomische Zeitschrift“ 1921, S. 13.
- „Abermaliges Verschwinden der Saturnringe“, in: „Astronomische Zeitschrift“ 1921, S. 52.
- „Beobachtungsbericht der Sonnenfinsternis vom 8. 4. 1921“, in: „Astronomische Zeitschrift“ 1921, S. 55 und 64.
- „Sternerscheinungen in Sonnennähe“, in: „Der Tag“ (Berlin) vom 29. 9. 1921.
- „Des Urseins Dreifaltigkeit“ (171 S.), Verlag Barth, München 1921.
- „Verborgene Gewalten im Weltgeschehen“, Verlag Barth, München 1921.
- „Der verlassene Herrgott“, Volksstück in 4 Aufzügen (35 S.), Verlag Höfling, München 1922.
- „Mensch und Welteislehre“ (16 S.), Verlag Barth, München 1922.
- „Milliardenwerte aus den Sternen“ (32 S.), Verlag Tyrolia, München 1922.
- „Wie verschafft man sich ein astronomisches Fernrohr?“, in: „Astronomische Zeitschrift“, 1922, S. 90.
- „Wie groß ist ein Molekül?“, in: „Rheinisch-Westphälische Zeitung“ vom 17. 12. 1922.
- „Problem des widerstehenden Mittels im Sonnenreiche“, in: „Astronomische Nachrichten“ 1922, S. 303.
- „Pleyaden vor 100.000 Jahren“, in: „Gartenlaube“ 1922, S. 767.
- „Okkulte Welteislehre, Physik und Metaphysik“ (350 S.), Verlag Barth, München 1922.
- „Vom Stern der Liebesgöttin“, in: „Gartenlaube“ 1922, S. 929.
- „Eratosthenes' Messung der Ekliptik-Schiefe“ von Th. Larsen, deutsch von Valier, in: „Astronomische Zeitschrift“ 1922, S. 54 und 63.
- „Mars in Opposition“, in: „Gartenlaube“ 1922, S. 555.
- „Zur Frage des widerstehenden Mittels im Planetensystem“, in: „Astronomische Zeitschrift“ 1922, S. 28.
- „Darstellungen des Sonnensystems“, in: „Astron. Zeitschr.“ 1922, S. 5.
- „Untergang der Erde“ (32 S.), Verl. Natur und Kultur, München 1922.
- „Weltuntergang“, Verlag Tyrolia, München 1923.
- „Untergang von Atlantis“, in: „Gartenlaube“ 1923, S. 42.
- „Kopernikus' 450. Geburtstag“, in: „Gartenlaube“ 1923, S. 118.
- „Wissenschaft und Okkultismus“, in: „Fränkischer Kurier“ vom 10. bis 11. 8. 1923.
- „Vom strahlenden Sonnenball“, in: „Gartenlaube“ 1923, S. 172.
- „Alchemie“, in: „Psyche“ (Berlin), 1923, VII/144, 187.
- „Die Entwicklung unseres Sonnensystems nach der kosmotechnischen Lehre Hörbigers“ (128 S.), Verlag Paetel, Neu-Finkelkrug 1923.

- „Grubenkatastrophen, Erdbeben und Vulkanausbrüche“, in: „Rheinisch-Westphälische Zeitung“ vom 4. 2. 1923.
- „Telepathisches Erlebnis“, in: „Psyche“, 1923, VII/215, 256 und 286.
- „Weltelehre“, in: „Gartenlaube“ 1923, S. 390.
- „Der Vorstoß in den Weltraum“ (95 S.), Verlag Oldenbourg, München 1924.
- „Der Sterne Bahn und Wesen“ (500 S.), Verlag Voigtländer, Leipzig 1924 (2. Auflage 1926).
- „Das kosmische Eis als Grundlage des ersten einheitlichen Weltbildes“, in: „Mensch und Kosmos“ (Frankenbach) 1924, S. 4.
- „Ursache des Hagelwetters“, in: „Leipziger Neueste Nachrichten“ vom 23. 8. 1924.
- „Ergebnisse der Marsbeobachtung“, in: „Gartenlaube“ 1924, S. 912.
- „Mensch und Kosmos“, in: „Mensch und Kosmos“ 1924, S. 30 und 43.
- „Naturfarbenaufnahmen auf Papier“, in: „Gartenlaube“ 1924, S. 568.
- „Raketenfahrt in die Planetenräume“, in: „Leipziger Illustrierte Zeitung“, Nr. 4139/1924.
- „Entstehung des Saturnrings“, in: „Astronom. Nachr.“ 1924, S. 235–238 und „Leipziger Illustr. Zeitung“ Nr. 4190/1925.
- „Das Rätsel der Sintflut“, in: „Astronom. Blätter“ 1924, IV/130 und „Leipziger Illustr. Zeitung“ Nr. 4162/1924.
- „Liebhäberaufnahmen am Fixsternhimmel“, in: „Leipziger Neueste Nachrichten“ vom 7. 11. 1924.
- „Weltall als Organismus“, in: „Astronomische Blätter“ 1924, S. 87 und 120.
- „Das Geheimnis des Golfstromes“, in: „Münchener Neueste Nachrichten“ vom 22. 4. 1924.
- „Planetarien im Deutschen Museum in München“, in: „Rheinisch-Westphälische Zeitung“ vom 24. 2. 1924.
- „Die Rakete zu den Planeten“, in: „Fränkischer Kurier“ vom 12. 5. 1924.
- „Lichtwege ins Sternenall“, in: „Gartenlaube“ 1924, S. 113.
- „Lebenswege ins Sternenall“, in: „Leipziger Illustrierte Zeitung“, Nr. 4130/1924.
- „Raketenfahrt ins Sternenall“, in: „Münchener Neueste Nachrichten“ vom 29. 6. 1924.
- „Größtes Spiegelteleskop Europas“, in: „Leipziger Illustrierte Zeitung“ 4122/1924.
- „Venus als Abend- und Morgenstern“, in: „Daheim“ 36/1924.
- „Der Mars, Ergebnisse der Beobachtungen“, in: „Universum“, S. 21/1924.
- „Anleitungen zum Lesen kosmotechnischer Zeichnungen“ (100 S.), Verlag Voigtländer, Leipzig 1925.
- „Ergebnisse der großen Mars-Opposition“, in: „Das Junge Japan“ 4/1925.
- „Planetenzusammenkunft und Sonnenfinsternis am 24. 1. 1925“, in: „Leipziger Illustrierte Zeitung“ Nr. 4166/1925 und in „Universum“ 1925, S. 16.
- „Erhaltung der Sonnenwärme, eine neue Theorie“, in: „Leipziger Illustrierte Zeitung“ Nr. 4196/1925.
- „Das Herz der Sonne und seine Pulsschläge“, in: „Universum“ 39/1925.
- „Wie finde ich mich am Sternenhimmel zurecht“, in: „Universum“, 26/1925.
- „Ballonfahrt zu den Sternen“, in: „Gartenlaube“ 1925, S. 417.
- „Wissenschaftswert der Weltelehre“, in: „Deutsche Zeitung“ vom 24. 1. 1925.
- „Kosmische Wirkungen auf die Erdachsenschwung“, in: „Leipziger Illustrierte Zeitung“ Nr. 4169/1925.
- „Hörbigers Weltelehre — ein neues Weltbild“, in: „Bücherwurm“ (Dachau) X. 234/1925.
- „Sternwarte des Deutschen Museums München“, in: „Natur und Gesellschaft“ (Berlin) 1925, S. 319.
- „Unregelmäßigkeiten in der Erdachsenschwung“, in: „Leipziger Neueste Nachrichten“ vom 24. 7. 1925.
- „Ferngeschütz“, in: „Natur und Gesellschaft“ 1925, S. 588.
- „Saturn und Jupiter“, in: „Universum“ 46/1925.
- „Beobachtung der Sonnenflecken“, in: „Natur und Gesellschaft“ 1925, S. 572.
- „Der Stern der Heiligen Drei Könige“, in: „Weltall“ 1925, S. 37.
- „Vom Stern der Liebesgöttin“, in: „Universum“ 9/1925.
- „Ergebnisse der großen Mars-Opposition“, in: „Das Junge Japan“ II/24/1925.
- „Moderne Fern-Ballistik“, in: „Stein des Wissens“ 1926, S. 450.
- „Der Stern von Bethlehem“ (Halley'scher Komet?), in: „Daheim“ 13/1926.

- „Vom Riesenplaneten Jupiter“, in: „Universum“ 9/1926.
- „Wenn der Mond abstürzt — Ein Deutungsversuch kosmischer Katastrophen“, in: „Münchener Neueste Nachrichten“ vom 30. 12. 1926.
- „Kometen 1925“, in: „Weltall“ 1926, S. 190.
- „Das Wunder des Saturnringes“, in: „Die Bergstadt Breslau“ I/153/1926.
- „Der Wunderplanet Saturn“, in: „Universum“ 1929, S. 1165.
- „Das Rätsel des Sternenlichts“, in: „Alte und neue Welt“ 1926, S. 945.
- „Das größte Spiegelteleskop Europas“, in: „Alte und neue Welt“ 1926, S. 260.
- „Komet Ensor“, in: „Universum“ 1926, S. 545 und „Leipziger Illustrierte Zeitung“. S. 4223/1926.
- „Ein Dutzend Kometen“, in: „Daheim“, 20/1926.
- „Kosmische Katastrophen“, in: „Münchener Neueste Nachrichten“ vom 16. 6. 1926.
- „Moderne Mondphotographie“, in: „Weltall“ 1926, S. 103.
- „Auf fernen Nebelwelten“, in: „Universum“ 1926, S. 646.
- „Wo standen die Planeten zu Christi Geburt?“, in: „Weltall“ 1926, S. 78.
- „Sonnenstrahlung und Erdrotation“, in: „Astronomische Nachrichten“ 1926, 227. Bd., S. 15.
- „Weltraumfahrt“, in: „Daheim“, 26/1926.
- „Einführung in die Weltelehre“, (96 S.) Verlag Hackmeister und Thal, Leipzig 1927.
- „Die Sonnenfinsternis-Expedition nach Norwegen“, in: „Naturwissenschaften“ 1927, S. 879.
- „40 Jahre Planetenforscher Fauth“, in: „Schlüssel zum Weltgeschehen“ 1927, S. 259.
- „Riesenfernrohre“, in: „Weltall“ 1927, S. 174.
- „Farben auf dem Mars“, in: „Weltall“, 1927 S. 155.
- „Regiert der Mond Wachstum und Geschick der Tiere?“, in: „Rheinisch-Westphälische Zeitung“ vom 14. 9. 1927.
- „Beobachtungen der Sonnenfinsternis vom 29. Juni 1927“, in: „Astronomische Nachrichten“ 1927, 230. Bd., S. 289.
- „Neue Wege zur Welterforschung“, in: „Schlüssel zum Weltgeschehen“, 1927, S. 13—23.
- „Zum Problem der hohen Dichten bei Fixsternen“, in: „Schlüssel zum Weltgeschehen“ 1927, S. 84—90 und 130—135.
- „Die Bode-Titius'sche Reihe“, in: „Natur und Kultur“ (Wien) 1927, S. 60.
- „Ein großer Komet am Himmel (Komet Pons-Winnecke nähert sich)“, in: „Leipziger Neueste Nachrichten“ vom 20. 6. 1927.
- „Kosmische Katastrophen“, in: „Rheinisch-Westphälische Zeitung“ vom 8. 2. 1927.
- „Raketenschiff“, in: „Die Bergstadt Breslau“ II/465/1927.
- „Der Flug in den Weltraum“, in: „Wissen und Fortschritt“ (Wien), 4. Heft vom 6. 11. 1927.
- „Die Sonne als Kraftwerk“, in: „Rheinisch-Westphälische Zeitung“ vom 8. 6. 1927.
- „Der Stern der Heiligen Drei Könige“, in: „Münchener Neueste Nachrichten“ vom 6. 1. 1927.
- „Sind wir auf dem Weg zum Weltraumschiff?“, in: „Neue Freie Presse“ vom 12. 6. 1927.
- „Vorstoß in den Weltraum“, in: „Deutscher Hausschatz“ 1928, S. 119.
- „Zukunft des Raketenwagens“, in: „Braunschweiger Landeszeitung“ vom 15. 5. 1928.
- „Versuche und Aussichten des Raketenwagens“, in: „Deutsche Bergwerkszeitung“ (Essen) vom 23. 9. 1928.
- „Wie steht es mit dem Raketenantrieb?“, in: „Hannovraner Tagblatt“ vom 7. 10. 1928 und in der „Bayrischen Staatszeitung“ vom 6. 10. 1928.
- „Vom Raketenauto zum Weltraumschiff“, in: der „National Zeitung“ (Basel) vom 24. 10. 1928.
- „Komet Jäger am Himmelszelt“, in: „Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens“, 53. Jg. VIII/1928, S. 151.
- „Die biblischen Weltkastrophen“ in: „Schlüssel zum Weltgeschehen“ 1928, S. 269 und 302.
- „Auf kühner Fahrt zum Mars“ (24 S.), in: „Rakete“ 1928.
- „Medizinisch kosmischer Zusammenhang“, in: „Schlüssel zum Weltgeschehen“, 1929 S. 55.
- „Planetenabstände in geschwächtem Schwerfeld“, in: „Schlüssel zum Weltgeschehen“ 1929, S. 102—109.
- „Fallbahnen einschrumpfender Weltkörper“, in: „Schlüssel zum Weltgeschehen“, 1929, S. 7—10.



- „Mit Raketenmotoren zu den Sternen“, in: „Deutscher Hausschatz“ 1929, S. 15.
- „Aus fernen Nebelwelten“, in: „Die Ernte“ (Hannover) 21/1929.
- „Der Raketenflug über den Ärmelkanal“, in: „Kieler Neueste Nachrichten“ vom 7. 9. 1929.
- „Himmels-Rundschau für Oktober“, in: „Allgemeine Thüringische Landeszeitung“ vom 2. 10. 1929.
- „Mehr Motorkraft für Graf Zeppelin“, in: „Rheinisch Westphälische Zeitung“ vom 21. 8. 1929.
- „Meine Versuche mit dem Raketenschlitten“, in: „Münchener-Augsburger Abendzeitung“ vom 24. 2. 1929.
- „Vom Raketenwagen zum Raumschiff“, in: „Tübinger Chronik“ vom 15. 5. 1929.
- „Ein Jahr Raketenflug“, in: „Rheinisch Westphälische Zeitung“ vom 16. 6. 1929.
- „Die Rakete als Kriegswaffe“, in: „Chemnitzer Tagblatt“ vom 30. 11. 1929.
- „Vom glühenden Sonnenball“, in: „Münchener-Augsburger Abendzeitung“ vom 13. 1. 1929.
- „Das Rätsel der Sonnenflecken“, in: „Rheinisch-Westphälische Zeitung“ vom 5. 11. 1929.
- „Sternforschung vom Luftschiff aus“, in: „Weser Zeitung“ vom 8. 5. 1929.
- „Komet Jäger am Himmelszelt“, in: „Bibliothek der Unterhaltung des Wissens“, 53. Jg. VIII 151—158/1929.
- „Die Entwicklung unseres Sonnensystems“, Verlag Paetel, Neu-Finkelkrug 1930.
- „Raketenfahrt“, 2. Auflage (6. Auflage von „Vorstoß in den Weltenraum“), (240 S.), Verlag Oldenbourg, München 1930.
- „Werden wir zum Mond reisen können?“, in: „Die Propyläen“ (München) 1930, S. 178.
- „Gefährliche Tage — Naturkatastrophen“, in: „Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens“, 55. Jg., II, 153—156/1930.
- „Die Bedeutung des Raketenwagens für spätere Ziele der Raumschiffahrt“, in: „Rheinisch-Westphälische Zeitung“ vom 18. 1. 1930.
- „Der Raketenwagen als Vorstufe zum Weltraumschiff“, in: „Hamburger Fremdenblatt“ und in „Münchener-Augsburger Abendzeitung“ vom 17. 6. 1930.
- „Probleme der Raketenforschung“, in: „Neue Züricher Zeitung“ vom 5. 2. 1930.
- „Die Rakete für Schifffahrt und Luftfahrt“, in: „Weser Zeitung“ vom 12. 2. 1930.
- „Weltraumschiff und Raketenwagen“, in: „Schwäbischer Merkur“ vom 21. 2. 1930.
- „Fahrt und Flug mit Raketenkraft“, in: „Oberschlesischer Wanderer“ vom 8. 5. 1930.
- „Die Probleme des Raketenfluges“, in: „Rheinisch-Mainzerische Volkszeitung“ vom 9. 5. 1930.
- „Selenphotographie mit Amateurmitteln“, in: „Deutscher Kamera-Almanach“ (Stuttgart) 1931, S. 109—114.
- b) Sonstiges Schrifttum*
- „Innsbrucker Nachrichten“ vom 19. 5. 1930.
- „Berliner Tagblatt“ vom 20. 5. 1930.
- Leonhard Adelt (München), „Der Phantast Max Valier“, in: „Neue Freie Presse“ vom 21. 5. 1930.
- Nachruf in: „Wiener Neueste Nachrichten“ vom 17. 5. 1931.
- Hermann Fink „Zum 5. Todestag von Max Valier“, in: „Innsbrucker Nachrichten“ 1935, Nr. 115, S. 6.
- „Südtiroler Almanach“, herausgegeben von der Gesellschaft der Freunde Südtirols 1949, S. 80.
- Josef Stemmer: „Raketenantriebe, ihre Entwicklung, Anwendung und Zukunft“, Schweizer Druck- und Verlagsanstalt AG, Zürich 1951.
- Großes Brockhaus-Lexikon, Bd. XII, S. 46, Wiesbaden 1957.
- Dipl.-Ing. Fritz Sykora, „Pioniere der Raketentechnik aus Österreich“, in: „Blätter für Technikgeschichte“, 22. Heft, S. 189ff., Springer-Verlag, Wien 1960.
- Walter C. Brandecker: „Ein Leben für eine Idee, Der Raketenpionier Max Valier“ (220 S.), Unionsverlag, Stuttgart 1961.
- „Das Grab von Max Valier im Münchener Westfriedhof (Sekt. 106)“, in: „Dolomiten“ 1965, Nr. 93, S. 3. (Das „Kulturwerk für Südtirol“ hat die Grabgebühr bis zum 28. 4. 1973 bezahlt).
- Dr. Ing. I. Essers: „Max Valier, ein Vorkämpfer der Weltraumfahrt“ (314 S.), in der Reihe: „Technikgeschichte in Einzeldarstellungen“, Heft 5, VDJ-Verlag Düsseldorf, 1968.





Christian Tschuggmall



G. M. Vischer



Luis Zuegg



Max Valier